

1. Reflexion von Lernprozessen durch die Schülerinnen und Schüler – warum?

Worin liegt der besondere Wert für die Schülerinnen und Schüler, wenn sie als kompetente Lernende ihr Lernen selbstbestimmt und selbstverantwortlich auch beobachten und reflektieren?

In knappen Aussagen lässt sich der Mehr-Wert einer solchen Arbeit wie folgt zusammenfassen:

- Schülerinnen und Schüler erleben sich in hohem Maß als Subjekte ihres Lernens.
- Sie nehmen ihre besonderen Interessen, Stärken und Schwächen wahr, können gezielt an deren Ausdifferenzierung oder Behebung arbeiten und übernehmen aktiv Verantwortung für die Gestaltung eigener Lernprozesse.
- Lernprozesse werden in ihrer je individuellen Qualität stärker wahrgenommen.
- Indem Schülerinnen und Schüler vor allem auch ihre Stärken wahrnehmen und darin gefördert werden, sie auch einzubringen, stärkt das ihr Selbstbewusstsein und die Motivation, sich auch neuen Herausforderungen zu stellen.
- Die sorgfältige Selbstwahrnehmung und Reflexion eigener Lernprozesse stellt eine wichtige Orientierungshilfe bei der Selbsteinschätzung von Lernerfolgen dar.
- Rückschläge und Niederlagen aufgrund falscher oder fehlender Selbsteinschätzung können so vermindert oder ganz vermieden werden.
- Perspektiven für weiteres Lernen, für neue Entwicklungen und Lernmöglichkeiten können auf der Basis von individuellen Interessen, Erfolgen und Stärken von den Kindern und mit den Kindern entdeckt und weitergeführt werden und müssen nicht als Anforderungen von außen an das Kind herangetragen.
- Auf diesem Weg üben und erlernen Schülerinnen und Schüler auch die Fähigkeit, Ziele für ihr eigenes Lernen festzulegen und diese auch zu evaluieren.
- In einem Klima der Offenheit in der Klasse/Gruppe entwickeln und erleben Kinder eine Feed-back-Kultur, die Grundlage eines partnerschaftlichen Miteinanders in der Klasse sein muss.
- Dabei lernen sie auch, respektvoll und achtsam miteinander, mit den eigenen Stärken und Schwächen und mit denen der Mitschülerinnen und Mitschüler umzugehen.

2. Wie verändern sich Rolle und Aufgaben der Lehrerin, des Lehrers in der Planung und Durchführung von Unterricht, wenn Schülerinnen und Schüler als kompetente Lernende betrachtet werden?

Lehrerinnen und Lehrer verstehen sich als LernbegleiterInnen, deren Aufgabe in erster Linie darin besteht, Lernsituationen so zu gestalten, dass den Kindern Räume, Anregungen und Aufgabenstellungen zur Verfügung stehen, ihr Lernen wirklich selbstständig und selbstverantwortlich wahrzunehmen und auch zu dokumentieren.

Das stellt sie bei der Planung von Unterricht vor neue Fragen und Herausforderungen:

- Ist mein Unterricht so angelegt, dass Kinder auch ihre Fragen und Interessen entwickeln und einbringen können?
- Habe ich Lernprozesse und Lernarrangements so angelegt, dass individuelle Lernwege möglich sind?
- Kann ich den Schülerinnen und Schülern klar vermitteln, dass ihre ganz eigenen Wege deutlich erwünscht sind?
- Habe ich Phasen im Unterrichtsverlauf vorgesehen, die eine bewusste Rückschau auf den Lernprozess herausfordern, Erreichtes bewusst machen und Entwicklungsmöglichkeiten erkennen lassen?
- Wie kann ich Kompetenzen, die bei den Schülerinnen und Schülern für dieses hochkomplexe Vorhaben der Selbstevaluation nötig sind, sorgfältig anbahnen und einschulen?
- Welche Anregungen für meine weitere Unterrichtsplanung entnehme ich aus den Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler?

Quelle:

Heislbetz, E., Miederer, G. "Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernprozesse" - Skript http://www.rpz-heilsbronn.de/fileadmin/user_upload/daten/arbeitsbereiche/schularten/grundschule/lernprozesse.pdf (zuletzt aufgerufen 12.8. 2015)